

Dresdner Umweltgespräche zu den vier Elementen: Wasser, Luft, Erde, Feuer (Teil 1)

Medikamente im Abwasser – Muss das sein?

Wohin mit Arzneimitteln, die nicht verbraucht wurden oder abgelaufen sind? – Erstes Umweltgespräch zum Thema Wasser

Mit vier Diskussionsabenden unter dem Titel „4 Elemente – Dresdner Umweltgespräche“ führen das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden und das Umweltzentrum Dresden e. V. die in den Vorjahren etablierte Veranstaltungsreihe auch in diesem November fort. Die Themen stehen erneut im Zeichen der vier Elemente der griechischen Naturphilosophie – Wasser, Luft, Erde und Feuer. Musikalisch umrahmt vom Dresdner Ensemble „Serenata Saxonica“ erfolgt eine Bestandsaufnahme ausgewählter Umweltthemen in der Stadt. Was wurde bis heute erreicht oder versäumt? Welche Aufgaben liegen noch vor uns? Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung der Landeshauptstadt werden mit Experten und dem Publikum diskutiert.

In vier Artikeln begleitet das Dresdner Amtsblatt die Veranstaltungsreihe. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Thema Abwasser.

Männliche Fische verweiblichen und können sich nicht mehr fortpflanzen, andere Fische verändern ihr Fress- und Sozialverhalten und wieder andere haben verletzte Kiemen und Organe. Schadstoffe in Gewässern und im Abwasser rücken immer stärker in den öffentlichen Fokus – ebenso deren Auswirkungen auf Ökosysteme und Menschen. Der Forschungsbedarf ist immens.

Mehr als 30 000 Tonnen Arzneimittel werden jährlich in Deutschland verkauft. Die am häufigsten verschriebenen Medikamente sind Entzündungshemmer, Asthmamittel und Psychotherapeutika. Aber auch Verhütungsmittel, Antibiotika und Röntgenkontrastmittel stehen im Mittelpunkt von Untersuchungen. Die gemessenen Konzentrationen der Arzneimittelwirkstoffe im Gewässer liegen im Bereich von 0,1 bis ein Mikrogramm pro Liter – das ist ein Tausendstel Milligramm. In den letzten Jahren ermöglichte eine deutlich verbesserte Analyse, Stoffe in diesen minimalen Konzentrationen zu erfassen und in ihrer toxikologischen Wirkung zu bewerten.

Der individuelle Arzneimittelverbrauch ist bisher kontinuierlich



gestiegen. Eine höhere Lebenserwartung und die demografische Entwicklung lassen auch in den nächsten Jahren eine weitere erhebliche Bedarfszunahme prognostizieren. Und durch unsere Lebensweise hinterlassen wir Spuren – auch im Grundwasser und in der Elbe. Denn viele Medikamente, die wir einnehmen, werden unverändert wieder ausgeschieden. Aber das ist nur ein Weg, auf dem die Substanzen ins Abwasser gelangen. Viele Dresdnerinnen und Dresdner entsorgen nicht verbrauchte oder alte Medikamente einfach in der Toilette.

Mit der bisher üblichen biologischen Abwasserbehandlung können die Schadstoffe in der Kläranlage nur teilweise oder gar nicht herausgefiltert werden – mit einer sogenannten vierten Reinigungsstufe schon. Jedoch ist diese technische Lösung als Endstufe der öffentlichen Abwasserbehandlung sehr teuer. Die Kosten müssten wahrscheinlich über die Abwassergebühr auf die Bürgerinnen und Bürger umgelegt werden.

Doch gibt es nicht auch andere

Möglichkeiten zur Reduzierung des Medikamenteneintrags in das Abwasser? Welchen Beitrag können etwa die Hersteller der Pharmabranche leisten? Oder können nicht schon an den Orten, wo Arzneimittel entsorgt oder ausgeschieden werden, Maßnahmen ergriffen werden, wie in medizinischen Einrichtungen und Pflegeheimen? Wie und vor allem wo können Medikamente denn

Tabletten im Abwasser?!

Foto: pixabay.de: Steve Buisinne

nun schadlos entsorgt werden? Kann Dresden hierbei vielleicht von anderen Städten lernen?

Antworten auf diese Fragen und letztlich eine umsetzbare Lösung können nur die Wasserwirtschaft als Dienstleister für die Reinigung von Abwasser, die Arzneimittelhersteller, die Politiker, die Verbraucher und das Gesundheitswesen gemeinsam finden.

Diskutieren Sie mit Expertinnen und Experten im Rahmen der Dresdner Umweltgespräche unter dem Titel „Medikamente im Abwasser – Wohin mit alten Arzneimitteln?“ am Dienstag, 6. November.

Die Veranstaltung findet statt ab 19 Uhr im Haus an der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen rund um die Dresdner Umweltgespräche 2018 stehen auch im Internet unter www.dresden.de/4Elemente bereit.

■ Weitere Themen der Reihe sind

■ Dienstag, 13. November, 19 Uhr: „Heiße, laute Innenstadt – Wie weit darf Innenstadtverdichtung gehen?“

■ Dienstag, 20. November, 19 Uhr: „Zauneidechse, Fledermaus und Co. – Über- oder untertriebener Artenschutz in Dresden?“

■ Dienstag, 27. November, 19 Uhr: „Dresdner Umwelt seit 1990 – Amtsleiter Dr. Christian Korndörfer vor dem Ruhestand im Kreuzfeuer“

www.dresden.de/4Elemente



DER BRESLAUER PSALTER
3.11.–25.11.2018
Schlesisches Museum zu Görlitz
www.schlesisches-museum.de
www.quaternio.ch
SMG
QUATERNIO VEREIN E.V.